

Aufschwung muss her – aber wie?

17.6.2009

„Finnland muss auch mitten in der Wirtschaftskrise mutig Erneuerungen in Angriff nehmen und an seiner Zukunft arbeiten. Die Situation erfordert schnelle Krisenmaßnahmen und kompromisslose Verantwortung für die Wettbewerbsfähigkeit“, betont Sakari Tamminen, Vorsitzender des Hauptverbandes der Finnischen Wirtschaft (EK).

Nach überstandener Rezession wird, so Tamminen, die Welt nicht mehr die gleiche sein. Alle Unternehmen, alle Nationen werden einem noch schärferen Wettbewerb als bisher ausgesetzt sein. Um erfolgreich zu sein, sind immer bessere Kompetenz, immer mehr Flexibilität und eine hochgradige Kostendisziplin unabdingbar.

„Die Volkswirtschaften führen einen zunehmend schärferen Wettbewerb darum, den an den globalen Märkten wirkenden Unternehmen ein möglichst attraktives Tätigkeitsumfeld zu bieten, und in diesem Spiel darf Finnland nicht verlieren“, sagt Tamminen.

Kräftige Signale erforderlich

Tamminen fordert Krisenbewusstsein von der gesamten Gesellschaft und besonders verantwortungsvolles Handeln an den Arbeitsmärkten. Es ist alles nur Mögliche zu tun, damit die Unternehmen ihre Marktposition halten können und bei Einsetzen des Aufschwungs topfit sind.

„Die Produktivität muss gesteigert werden, und es ist für ausreichende preisliche Konkurrenzfähigkeit zu sorgen. Lohnerhöhungen können wir uns jetzt nicht leisten.

Was die Produktivität anbelangt ist wichtig, dass starre Strukturen der Tarifverträge abgebaut werden können, dass mehr vor Ort, im Betrieb, ausgehandelt werden kann und wir zu flexiblen Arbeitszeitvereinbarungen gelangen. Die Entwicklung von Verträgen muss zielbewusst und kontinuierlich erfolgen.“

Tamminen unterstreicht, dass sämtliche Entscheidungen nun unter dem Blickwinkel der Wettbewerbsfähigkeit zu bewerten sind. „Jetzt ist es wirklich an der Zeit, Zukunftsglauben zu beweisen und starke Signale dafür zu setzen, dass es sich für Unternehmen lohnt, in Finnland zu investieren.

Es muss sichergestellt werden, dass alle auf die Unternehmen gerichteten Steuer- und sonstigen Maßnahmen effektiv sind und die Unternehmertätigkeit auf bestmögliche Weise unterstützen.“

Ausbildung als zusätzliche Maßnahme

Auch durch eine Gesamtreform der Erwachsenenbildung versucht man die Auswirkungen der Krise in Finnland zu mildern. Die mit der Vorbereitung der Reform befasst sog. AKKU-Arbeitsgruppe ist bemüht, die Erwachsenenbildung und die Weiterentwicklung der Kompetenz am Arbeitsplatz noch stärker miteinander zu verknüpfen.

„Für die Unternehmen und die Arbeitnehmer ist es hochwichtig, diese Zeit der Rezession für Ausbildung und Verbesserung der Kompetenz zu nutzen“, betont **Markku Koponen**, Leiter Ausbildung beim EK.

„Die gemeinschaftliche Ausbildung von Arbeitskräften, die Erweiterung der Ausbildung auf Lehrvertragsbasis und der Berufsschulausbildung und das Teilzeitstudium eröffnen zahlreiche neue Möglichkeiten.“



Herr Sakari Tamminen
(Foto: Ruukki)

SONSTIGE LINKS:

>> www.ek.fi